

ANJA SAUER

#SAUERMACHTZUKUNFT

IHRE OBERBÜRGERMEISTERIN
FÜR EISLINGEN. 8. MÄRZ 2026



MEIN WAHLPROGRAMM FÜR
EISLINGEN, KRUMMWÄLDEN, ESCHENBÄCHE



LIEBE EISLINGERINNEN, LIEBE EISLINGER,

am 8. März 2026 wählt Baden-Württemberg nicht nur einen neuen Landtag, sondern die Große Kreisstadt Eislingen eine neue Oberbürgermeisterin oder einen neuen Oberbürgermeister. Sie entscheiden, wer in den kommenden mindestens acht Jahren die Verantwortung für über 22.200 Menschen übernimmt.

Ich bewerbe mich als Ihre Oberbürgermeisterin, als erste Frau in diesem Amt, weil ich überzeugt bin, Eislingen verdient in wirtschaftlich, gesellschaftlich und geopolitisch anspruchsvollen Zeiten mit einer kompetenten und in über 30 Jahren in ihrem Beruf als Diplomverwaltungswirtin erfahrenen Kandidatin ein Stadtoberhaupt, welche die Große Kreisstadt verantwortungsvoll lenkt und die Stellschrauben der staatlichen Institutionen als Bürgermeisterin kennt.

Ich trete parteilos und ohne Fraktion an und bin damit unvoreingenommen. Ein Stadtoberhaupt sollte aus meiner Sicht stets frei zum Wohle der Stadt und für das Gemeinwohl handeln können.

Als amtierende Bürgermeisterin meiner derzeitigen Heimatgemeinde Römerstein weiß ich um die Belange von Bürgerschaft, Gremien und einer selbstbewussten Repräsentation einer Kommune in der Öffentlichkeit. Neben Expertise, spezialisierten Fachkompetenzen gehören zu diesem - stets im Blickwinkel der Medien - stehenden Beruf auch soziale Kompetenzen ebenso wie Empathie und Offenheit für alle Menschen und kommunale Partner.

Neben Wertschätzung im Miteinander setze ich meinen Fokus in Eislingen auf eine prosperierende Wirtschaft, einen visionären Mittelstand und ein starkes Unternehmertum und sichere damit langfristig geordnete Finanzen der Stadt. Nur wer solide wirtschaftet, kann die Zukunft gestalten. Das Potential der Eislinger Selbständigen mit einer intakten Einzelhandelsinfrastruktur möchte ich als wichtigen Standortfaktor ausbauen. Mit einem funktionierenden Verkehrsnetz sowie einer zufriedenstellenden Parksituation.

Wir brauchen dringend bezahlbaren und bedarfsgerechten Wohnraum für Familien, junge Paare und insbesondere auch für die ältere Generation in Eislingen! Das Wohnen ist neben dem Arbeiten ein zentraler Lebensbestandteil und Standortfaktor für unsere Stadt. Familien mit Kindern in Eislingen brauchen eine stabile Kinderbetreuung ohne horrenden Gebühren sowie verlässliche Bildung mit flexiblen Betreuungsstrukturen an allen Schulen.

Als Ihre Oberbürgermeisterin werde ich mich dafür einsetzen, dass wir eine starke Stadtgesellschaft bleiben.

Übrigens wussten Sie, dass am 8. März, dem Tag der OB-Wahl gleichzeitig Weltfrauentag ist? Eislingen und der Landkreis Göppingen haben die Chance, die erste Frau im Amt einer Oberbürgermeisterin zu bekommen.

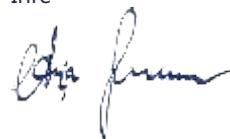
Ich glaube, wer von außen kommt, hat einen anderen Blick auf die Stadt. Neutral und unabhängig. Dennoch loyal und mit Haltung. Ich sehe mich als hoch motivierte Verantwortungsträgerin für unsere Große Kreisstadt Eislingen. Auch wenn Künstliche Intelligenz immer bedeutsamer wird, kann doch Menschlichkeit im Amt durch nichts ersetzt werden. Ein gutes Stadtoberhaupt lebt Herzlichkeit und setzt Zeichen. Ich bringe Referenzen, Persönlichkeit, Tatkraft.

Ich werde mich mit aller Kraft, nach bestem Wissen und Gewissen dafür engagieren, Eislingen noch liebens- und lebenswerter zu machen, indem ich Ihre erste Oberbürgermeisterin werde, eine „Bürgermeisterin der Herzen“, wie mich einige im Wahlkampf genannt haben. Ich bin überzeugt, den nötigen Respekt vor diesem Amt mitzubringen.

Ich bitte daher um Ihr Vertrauen am 8. März 2026 mit Ihrer Stimme für mich.

Herzlichst!

Ihre



Anja Sauer

DAS BIN ICH

Ich bin Anja Sauer, 50 Jahre jung, geboren am 29. März 1975 in Bad Urach, aufgewachsen auf der Schwäbischen Alb. Ich bin Mutter von zwei wunderbaren Kindern, Helen (17) und Tom (14), mein Familienstand ist derzeit geschieden. Als Frau mitten im Leben weiß ich, wie wichtig es ist, dass Politik auf allen Ebenen funktioniert und versteht, was Familien, Unternehmen und Gemeinschaften bewegt und unsere Gesellschaft braucht. Viele bezeichnen mich als Powerfrau mit Ausstrahlung und Begeisterungsfähigkeit.

Über viele Jahre habe ich mich im Ehrenamt engagiert. Ich war 15 Jahre aktive Akkordeonspielerin im Orchester und zehn Jahre Kassiererin der Akkordeonabteilung des SAV OG Böhningen, habe Bergtouren im Deutschen Alpenverein organisiert, bin leidenschaftliche Mountainbikerin und erfahrene Marathonfrau, liebe Berggipfel beim hiken und war in der Kinder- und offenen Jugendarbeit der evangelischen Kirche Römerstein-Böhningen aktiv. Zudem war ich über Jahre in verantwortlicher Leitung bei der Organisation des Römersteiner Kinderkleiderbasars. Ehrenamt bedeutet für mich: Gemeinschaft stärken, Verantwortung übernehmen, Werte vermitteln. Als Bürgermeisterin bin ich bei jeder Hauptversammlung unserer Vereine dabei und unterstütze die Vereine aus voller Überzeugung.

Nach meinem Studium zur Diplom-Verwaltungswirtin (FH) an der Hochschule für öffentliche Verwaltung in Ludwigsburg, mit Intensivkurs „Öffentliche Betriebswirtschaft“, habe ich frühzeitig Projekte an der Schnittstelle von Verwaltung, Wirtschaft und öffentlicher Daseinsvorsorge vorangebracht. Ergänzt wurde mein Studium durch Praxisphasen in der Gemeinde Pliezhausen und im Landratsamt Reutlingen sowie durch Praktika in Industrieunternehmen der Region, die mein Verständnis für wirtschaftliche Zusammenhänge und die Vernetzung von Städten und Unternehmen vertieften. Meine Kontakte auf allen politischen Ebenen habe ich immer gepflegt und bin daher eine landesweit vernetzte Kommunalpolitikerin, was mir für das Amt der Oberbürgermeisterin der Stadt Eislingen Vorteile bringt.

Meine berufliche Laufbahn begann im Hauptamt der Gemeinde Dettingen, gefolgt vom LRA Reutlingen, Kreissozialamt, wo ich für stationäre und ambulante Hilfen zuständig war. Von 2001 bis 2019 leitete ich beim Gemeindeverwaltungsverband Laichinger Alb zentrale Fachbereiche wie die Straßenverkehrsbehörde, Ordnungsamt/Hauptamt, Bauleitplanung/Bauamt, Personalamt, Gewerberecht und Fischerei – immer mit Fokus auf wirtschaftliche Steuerung und effiziente Organisation. In dieser Schlüsselposition verantwortete ich mit dem BM die strategische Steuerung einer Verwaltung. Als Hauptamtsleiterin der Gemeinde Heroldstatt und ständige Erste Stellvertreterin des Bürgermeisters, zuständig für effizienzorientierte Verwaltung, Wirtschaftsförderung, Fördermittelmanagement der Gemeinde und Gremienarbeit.

Digitalisierung habe ich in Projekten vehement eingefordert: Umsetzung des Digitalpakt I an Grundschulen, Ratsinfosystem sowie Kommunikation über digitale Plattformen. Ergänzt durch eine transparente Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Mit Durchsetzungswillen und Diplomatie konnte ich zahlreiche kommunal relevanten Projekte als Gemeindeoberhaupt auf der Alb ins Leben rufen, wie der Bau eines Windparks auf 10 % der Gesamtgemarkung (gesetzliches Flächenziel: 2 %), eines 10 ha – Solarparks auf einer Konversionsfläche (Steinbruch), des ersten Naturkindergartens in der Gemeinde sowie einer flächendeckenden Glasfasererschließung (OEW) mit einer Fördersumme von 24 Mio. Euro bei einem Kernhaushalt von 12 Mio. Euro. Die Pro-Kopf-Verschuldung von über 1.000 Euro auf 600 Euro zu reduzieren, war eine umfassende Aufarbeitung der Finanzen sowie strategischer Ausrichtung zur Optimierung externer Gelder, allen voran der erfolgreichen Fördermittelaquise (3jährige Amtszeit -> 35 Mio. Euro nach Römerstein). Für den Bürokratieabbau und weniger Gutachten setze ich mich in Verantwortung für meine Mitmenschen in vielen Verwaltungsverfahren und übergeordneten staatlichen Institutionen ein, weil ich davon überzeugt bin, dass Deutschland sich aus seiner Komplexität nur durch Entzerrung von Regelvorgaben befreien kann. Die Unternehmer stets im Sinne einer Allianz mit dem Rathaus als Partner zu sehen, habe ich mir von Beginn meiner BM-Tätigkeit an die Messlatte ganz oben gesetzt.

Nicht nur die strategischen Maßnahmen bereiten mir Freude: eine gewinnbringende Gremienarbeit mit dem höchsten Organ der Gemeinde und vielen Ausschüssen gewährt mir eloquent zu argumentieren und mich zu positionieren. Als Traubeamtin habe ich viele Paare in ihr Glück geführt; meine Vision zur „Trauung auf dem Turm“ in luftiger Höhe habe ich in meiner Heimatgemeinde in die Realität umgesetzt.

Seit 2022 bin ich Bürgermeisterin der Gemeinde Römerstein mit den Ortsteilen Böhringen, Zainingen und Donnstetten. Dort leite ich eine moderne, leistungsfähige Verwaltung, verantworte große Infrastrukturprojekte wie der Entwicklung dreier historischer Ortsmitten, dem Neubau einer Grundschule mit einer synergiebehafteten Vereinigung von zwei Standorten, dem Bau eines ressourcenschonenden Recyclingunternehmens zur Herstellung von Ersatzbaustoffen als Nachhaltigkeitsprojekt sowie einer Heizzentrale zur Nahwärmeversorgung eines ganzen Ortsteils „Bioenergiedorf Böhringen“.

Ich stehe für bürgernahe Politik, daher habe ich in meiner Amtszeit als Bürgermeisterin diverse Einwohnerversammlungen durchgeführt. Aktive Bürgerbeteiligung bedeutet für mich gelebte Demokratie und dadurch Akzeptanz in den Themen.

Mit über 100 Mitarbeitern in Römerstein ist Personalführung für mich kein Fremdwort. Über die Gemeinde hinaus engagiere ich mich kreis- und landesweit: als Vorsitzende des Zweckverbands Gemeinschaftsschule Vordere Alb, als Vorsitzende der Wasserversorgungsgruppe Vordere Alb, als stellvertretende Vorsitzende der Musikschulen Bad Urach und Ermsstal, als Mitglied im Landesvorstand der Volkshochschulen Baden-Württemberg sowie im Ausschuss „Wirtschaft und Energie“ beim Gemeindetag Baden-Württemberg. Auch die Kunst und Kultur kommt in meiner breitgefächerten BM-Welt nicht zu kurz: mit der ersten Vernissage auf dem Rathaus in Römerstein und der Enthüllung eines Kunstwerks in freier Natur zu unserem Gemeindejubiläum habe ich grundlegende Zeichen für die Kunst gesetzt.



Mein beruflicher Werdegang verbindet fachliche Kompetenz, betriebswirtschaftliches Verständnis, Verwaltungseffizienz mit Bürger- und Lebensnähe. Genau diese Kompetenzen bringe ich in meine Kandidatur für das Amt der Oberbürgermeisterin der Stadt Eisingen (Fils) ein: für eine Stadt, die funktioniert, zuhört und ihre Zukunft mit Weitblick und Verantwortungsbewusstsein gestaltet. In über 30 Amtsjahren habe ich einige Krisen in unserem Land auf kommunaler Ebene begleitet, diese Erfahrungen sind ein gutes Rüstzeug für mich in Eisingen.

Meine konkreten Ideen und Visionen für Eisingen erfahren Sie auf den Folgeseiten. Am wichtigsten ist und bleibt mir die Erhaltung unserer Demokratie und des Friedens in unserem Land. Dazu sind wir Städte an der Basis aufgefordert, mit unseren Verwaltungsspitzen die entscheidenden Weichen zu stellen. Rathäuser sind die erste Anlaufstelle für die Menschen. Hier erleben Bürgerinnen und Bürger, ob der Staat funktioniert, ob er zuhört, ob er gerecht handelt und verlässlich ist. Deshalb tragen gerade wir Kommunalpolitiker eine besondere Verantwortung für Vertrauen, Zusammenhalt und Stabilität unserer Gesellschaft.

Eisingen braucht eine Spitze, die klar, kompetent, neutral und standfest ist, die Rechtsstaatlichkeit lebt, wirtschaftliche Stärke sichert und gesellschaftlichen Zusammenhalt fördert. Genau dafür stehe ich. Mit Herz, Verstand und Haltung.



EINE VISION FÜR EISLINGEN

Die Finanzlage der Städte und Gemeinden in Deutschland ist so angespannt wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Bund und Land übertragen immer mehr Aufgaben auf die Kommunen – finanzieren diese aber nicht ausreichend. Konnexität (wer bestellt, der bezahlt) funktioniert nicht mehr. Sozialausgaben, Personalkosten und Rechtsansprüche steigen rasant, während Einnahmen stagnieren. Die kommunale Handlungsfähigkeit steht bundesweit unter Druck.

Auch Eislingen spürt diese Entwicklung. Trotzdem hat die Stadt in den vergangenen Jahren verantwortungsvoll gewirtschaftet und gleichzeitig stark in die Zukunft investiert.

Der Eislinger Haushalt 2026 hat (Stand Redaktionsschluss) unter schwierigen Rahmenbedingungen ein gutes Ergebnis: Eislingen erwirtschaftet mit den laufenden Einnahmen den notwendigen Werteverhalt für seine Infrastruktur – auch wenn die Stadt weit davon entfernt ist, große Investitionen vollständig aus laufenden Überschüssen finanzieren zu können. Mit den anstehenden Investitionen insbesondere in der „Neuen Mitte“ wird aus den Rücklagen gegriffen.

Ich spreche mich bereits an dieser Stelle eindeutig gegen eine exorbitante Verschuldung der Stadt aus, schützen wir unsere Kinder und Nachkommen!

Finanziell Verantwortung übernehmen heißt für mich: vorausschauend planen, ehrlich rechnen, klug investieren, solide wirtschaften und damit die Zukunft sichern. Genau dafür stehe ich – für ein Eislingen, das heute richtig handelt, um in der Zukunft bestens aufgestellt zu sein.

Meine Vision: Eislingen wird wirtschaftlich zur Großen Kreisstadt Nr. 1!

Eine wirtschaftlich starke Stadt entsteht nicht allein im Rathaus. Sie entsteht dort, wo Unternehmen investieren, Arbeitsplätze schaffen, Innovationen entwickeln, Forschung stattfindet, eine Wertschöpfung entsteht und Steuern erwirtschaftet werden. Deshalb gehört für mich eine vorausschauende Finanzpolitik untrennbar zu einer aktiven Wirtschaftspolitik der Stadt. Damit eine Wirtschaft in Zeiten der Stagnation wie-

der prosperiert, müssen die Standortfaktoren der Stadt passen. Neben Unternehmergeist muss das Vertrauen in ein funktionierendes Staatssystem und in die Politik da sein, damit die Investitionen im Inland bleiben. Skills dafür sind u.a. Steuern, Energiekosten, Sozialabgaben, Bürokratie, Wirtschaftlichkeitsfaktoren, Verkehrsanbindung etc. Diese Rahmenbedingungen kann eine Stadt Eislingen mit beeinflussen.

Eislingen braucht daher eine enge, verlässliche Partnerschaft zwischen Stadt, Wirtschaft und Selbstständigen. Mit einer „WIRTSCHAFTSALLIANZ EISLINGEN“ werde ich einen regelmäßigen und dauerhaften Austausch zwischen Verwaltung, Mittelstand, Handwerk, Industrie, Ärzten, Apotheken und Dienstleistung etablieren. Ziel ist es, gemeinsam Standortfragen, Fachkräfte, Infrastruktur, Energie, Digitalisierung, Gewerbebörse und Genehmigungsprozesse zu optimieren – pragmatisch, lösungsorientiert und auf Augenhöhe unterstützt durch die Stadt.

Wir müssen unternehmerisch mehr zusammenwachsen! Eine klare Trennlinie zwischen Hoheitsbehörde sowie unseren präsenten und erfolgreichen Unternehmern wird es in der Zukunft mit OB Sauer nicht mehr geben.

Dazu wird neben einer regelmäßigen gemeinsamen Veranstaltung der „WIRTSCHAFTSALLIANZ EISLINGEN“ für alle Unternehmer unmittelbar nach meinem Amtsantritt eine TASK FORCE „WIRTSCHAFT EISLINGEN – No. ONE“ einberufen, der Unternehmer und Vertreter aus Industrie und Handwerk, Einzelhandel von Eislingen sowie die Oberbürgermeisterin angehören.

Was auf Bundesebene schwer durchzusetzen ist, bekommen wir auf Stadtebene hin. Nämlich konkrete Maßnahmen, Kooperationen und gemeinsame Projekte, nachdem wir uns eine Präambel und ein Leitbild geschaffen haben. Mein Vorschlag ist des Weiteren, ähnlich wie andere Große Kreisstädte dem größten Unternehmer Empfehlungsnetzwerk „Business Network International“ BNI beizutreten und damit nicht nur kreisweit mit der MIT – Mittelstand- und Wirtschaftsunion GP – sondern auf dem ganzen Globus zu connecten.

Neben dem genannten Netzwerk und der Einrichtung einer TASK FORCE „WIRTSCHAFT EISLINGEN – No. ONE“ müssen wir unsere Flächenpolitik zeitlich nah strategisch clever fortentwickeln. Ein **interkommunales Gewerbegebiet an der B 10** an der Osttangente der Gemarkung Richtung Süßen, verbunden mit einer privilegierten Photovoltaik-Nutzung sehe ich als Schlüsselprojekt der Zukunft und damit Tor für Eislingens Weg Richtung „No. ONE“ im Filstal. Erneuerbare Energien, neue Arbeitsplätze entstehen, zusätzliche Gewerbesteuerentnahmen werden generiert und gleichzeitig wird günstiger, klimafreundlicher Strom direkt vor Ort produziert.

Mit Batteriespeichern und einer Schritt für Schritt realisierbaren Transformation kommen wir dem Klimaschutzziel näher und entwickeln Eislingen zur Modellregion. Die im Regionalplan Stuttgart seit 12/2025 rechtskräftig ausgewiesene Fläche (PV 02) bietet damit die Grundvoraussetzungen. So stärken wir unsere Wirtschaftskraft und schaffen Synergien mit Nachbarkommunen. Wertschöpfung par excellence in Eislingen.

Die Transformation gemeinsam mit unseren Wirtschaftsakteuren in unserer Stadt hin zu mehr Energieeffizienz, Wärmenutzung und Klimaschutz ist kein ideologisches Projekt, sondern knallharte Standortpolitik und logische Konsequenz.

Mit dem im September 2025 beschlossenen Gesetz zur Umsetzung der Wärmeplanung in BaWü sind wir angehalten, weitere „Steps“ zu gehen, indem wir ökonomische mit ökologischen Prinzipien vereinen. Das bereits im September 2022 in Eislingen gestartete Projekt „Kommunale Wärmeplanung“ wird daher kein Platzhalter bleiben.

Wer Energie spart, senkt Kosten und Ausgaben – und gewinnt damit Spielraum für Investitionen. Deshalb setze ich mir für Eislingen ein klares Ziel:

Die Energiekosten der Stadt werden mit dem Klimaschutzziel bis 2040 um 10 % gesenkt!

Durch erneuerbare Energien, intelligente Gebäudesanierungen, den Ausbau von Photovoltaik, Energiemanagement-



und Wärmesystemen sowie Kooperationen mit lokalen Unternehmen und Industrie schaffen wir dauerhafte Entlastung für den städtischen Haushalt.

Ich halte eine flächendeckende Konzeption der Gesamtgemarkung mit dem Stadtgebiet von Eislingen unter Einbindung des „Forum Energiedialog BaWü“ für angebracht. Wir wären unklug, die Energiepotentiale unserer Industrie nicht gemeinsam zu nutzen. Diese Thematik mache ich zur Chefsache.

So wird mitunter aus verantwortungsvoller Flächen- und Liegenschaftsentwicklung echte Zukunftspolitik: Mit starken Unternehmen, soliden Finanzen, geringen Energiekosten und einer Stadt, die wirtschaftliche und ökologische Cleverness lebt.

Parallel darf der Fortschritt der Digitalisierung nicht in den Schatten gestellt werden, sondern muss seinen Platz in Eislingen bekommen. Smart City lässt grüßen.



WIRTSCHAFTFÖRDERUNG

Ein zentraler Baustein für unsere Zukunft wird eine neue Zusammenarbeit mit Bauträgern und Investoren. Durch neue Unternehmensformen im städtischen Wohnungsbau werden wir die regionale Wirtschaft stärken, den Wohnungsmarkt mit großen Schritten entwickeln und gleichzeitig die lokale Steuerkraft erhöhen. Ein Eigenbetrieb nach HGB als derzeitige nicht eigenständige Einrichtung im städtischen Haushalt zur Steuerung des Wohnungsmarktes bringt steuerliche Nachteile und Trägheit im Agieren. Eine privatwirtschaftliche Unternehmensform die den Kommunen erlaubt ist, handelt viel flexibler und damit wirtschaftlicher. Die eigenen betriebswirtschaftlichen und unternehmerischen Möglichkeiten einer Stadt werden unter meiner Führung weitaus stärker genutzt. Sozusagen „alte Zöpfe“ neu frisiert.

Damit Eislingen wirtschaftlich zukunftsfähig bleibt, muss die **Wirtschaftsförderung** konsequent und langfristig bei der Stadtverwaltung im Hause platziert werden. Nur so können wir unsere Unternehmen gezielt unterstützen, neue Investoren gewinnen und bestehende Betriebe nachhaltig stärken. Mit der Ansiedlung einer Stabstelle bei der Oberbürgermeisterin durch Umorganisation innerhalb der Stadtverwaltung wird der Wirtschaftsförderer direkt der Verwaltungsspitze zugeordnet.

Damit entsteht eine starke, wirtschaftlich gesund bleibende Stadt, die Arbeitsplätze sichert, neue Projekte ermöglicht und die Einnahmenbasis der Stadt langfristig verbessert.

Folgende Basics des Haushalts sind für mich in meiner Amtszeit gesetzt:

- **Realsteuern: Verzicht auf Erhöhung des Hebesatzes der Gewerbesteuer.**
- **Jedes Haushaltjahr bringt mindestens eine „schwarze Null“ – ein verbindlicher Haushaltsausgleich nach § 24 GemO. Ich werde als Ihre Oberbürgermeisterin keinen defizitären Haushalt absegnen.**

Angesichts der derzeit angespannten Haushaltslage müssen wir die finanzielle Steuerungsfähigkeit und den Kernhaushalt der Stadt Eislingen konsequent sichern. Die Instrumente einer verantwortungsvollen Finanzwirtschaft liegen vor – sie müssen entschlossen angewendet werden: Dazu gehört zuerst eine ehrliche Aufgabenkritik. Gleichzeitig müssen wir den Mut haben, Standards dort zu überprüfen, wo sie über das Notwendige hinausgehen. Vergessen wir eins nicht: neue Investitionen verursachen seit Einführung der Doppik Abschreibungen in einem bisher nie dagewesenen Maße und belasten damit unsere laufenden Haushalte zusätzlich.

Mein Ziel ist klar: Eislingen muss seine finanzielle Stabilität wahren, damit wir auch in Zukunft investieren, gestalten und generationengerecht handlungsfähig bleiben.

Sehen Sie es als ein Versprechen von mir, meine auf der Alb erprobte Fördermittelakquise zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger in Eislingen fortzusetzen. Externe Zuflüsse tun unserem Haushalt besser, als den eigenen Bürgerinnen und Bürger an den Geldbeutel zu gehen.



UNSERE „EISLINGER SELBSTÄNDIGEN“

Die Innenstädte in Deutschland stehen unter großem Veränderungsdruck u.a. aufgrund von digitalen Märkten. Der Einzelhandel verliert Umsätze. Inhaber und Ketten schließen immer häufiger die Tore. Das stellt auch unsere Innenstadt in Eislingen vor Herausforderungen. Um zugeklebte Schaufenster oder abgehangene Vorhänge zu vermeiden, müssen wir Innenstadt neu denken.

Unsere „Eislinger Selbständigen“ sind das Herzstück der Stadt: Sie prägen das Stadtbild, schaffen Arbeitsplätze und sorgen für Vielfalt und aktives Leben im Zentrum.

Deshalb ist es wichtig, dass die Stadt ihre lokalen Unternehmerinnen und Unternehmer aktiv unterstützt und frühzeitig in Entscheidungen einbindet – zum Beispiel bei Projekten zur Innenentwicklung.



ZU ZENTRALEN MAßNAHMEN IN DER INNENSTADT GEHÖREN AUS MEINER SICHT:

- **Optimiertes Verkehrs- und Parkraummanagement** inklusive Kurzzeitparken.
- Das in Zusammenarbeit mit der IMAKOMM-Akademie gestartete Projekt **„Innenstadt machen“** „ausgefhähig“ zu realisieren.
- **Sichtbarkeit** der Betriebe verbessern - und gemeinsames digitales Marketing schaffen.
- Eine **BürgerAPP**, die Innenstadt, Veranstaltungen und Angebote transparent macht.
- **Steigerung der Attraktivität** der Innenstadt durch neue Veranstaltungen z. B. Nacht der Gastronomie.
- **Mehr Außengastronomie** und lokale Aktionen sowie mehr „Grün“.
- Einführung eines **Identitätsmerkmals** für Eislingen, z.B. der „Fischsaurier“-Taler + Bonusaktionen + Gutscheine.
- **Regelmäßige Treffen** für den Einzelhandel, Dienstleister und Gastronomiebetriebe, um Austausch, Ideen und Kooperationen zu fördern.
- **Tag offener Betriebe** mit „EIN:BLICKE.EISLINGEN“ in Eislingen – nicht nur Innenstadt, auch in Gewerbegebieten.
- **„Lockt den Süden“** Eislingens mit weiterer Infrastruktur im Einzelhandel und Dienstleistungen.

Mein Ziel ist eine Stadt, in der die Selbständigen noch spürbarer wahrgenommen werden und die Innenstadt als lebendiges Zentrum und Mittelpunkt der Stadt erlebbar bleibt.



STADTMITTE, SCHLOSS & KULTUR, KUNST



Mit der Verbreiterung der Filsbrücke in der Mühlbachstraße im Jahr 2022 wurde ein entscheidender Schritt für die Stadtentwicklung Eislingens begonnen. Dieses Projekt ist weit mehr als ein reines Verkehrsvorhaben – es bietet die Möglichkeit, das Zusammenwachsen von Nord und Süd zu vertiefen.

Durch den Abbruch des bisherigen Überführungsbauwerks und die Verlegung der Querung an den Rand der Innenstadt entsteht Raum für eine neue Stadtmitte. Damit eröffnet sich die Chance auf ein qualitätsvolles Wohnumfeld, eine attraktive Einkaufs- und Steigerung der Aufenthaltsqualität mit Verweilplätzen sowie eine deutliche Stärkung der Innenstadt. Ein bisher nicht dagewesenes gemeinsames Zentrum entsteht, mit mehr Lebensqualität: ein Ort der Begegnung, der Erholung, des Austauschs und der Repräsentation. Einen solchen urbanen Mittelpunkt gibt es in Eislingen bislang nicht.

Die „Neue Mitte“ ist ein Meilenstein für Eislingen – sie verbindet Stadtteile und legt das Fundament für eine neue Identität der Stadt.

Unsere „Neue Mitte“, mit dem historischen Schloss und dem angrenzenden Schlosspark, bietet daher ein enormes Poten-

tial, Eislingen ein überzeugendes städtisches Ambiente zu verleihen.

Ich empfehle, das Schloss mit seiner Stadtbücherei gezielt, aber gesund, baulich zu erweitern.

Als Schwerpunkt der Erweiterung sehe ich die Unterbringung der Volkshochschule Eislingen, die bisher über keine eigenen Räumlichkeiten verfügt. Gleichzeitig eröffnet dieser Vorschlag die Möglichkeit, standesamtliche Trauungen im Schloss mit stilvollem Ambiente zu schaffen. Damit entsteht in der Stadtmitte ein Zentrum für Bildung und Kultur. Das für den literarischen Nachlass angedachte „Studio“ Tina Stroherker kann langfristig ein besonderer Ort des Austausches werden. Barrierefreiheit und Brandschutz werden gleichzeitig legitimiert. Diese Konzeption verbindet Kultur, Bildung, Heiraten an einem zentralen Ort und stärkt damit die Attraktivität, Lebensqualität und den Status unserer Stadtmitte nachhaltig.

Die „Alte Post“, eingebettet in die Neue Mitte, ist weit mehr als ein historisches Gebäude – sie ist ein kulturelles Aushängeschild Eislingens und ein Ort, an dem sich künstlerisches Leben und geistige Offenheit verbinden. In ihrem kulturellen Rahmen bietet sie Raum für zeitgenössische Kunst, für Diskurs, für die Moderne. Gerade in Zeiten des Wandels ist die Kunst ein unverzichtbarer Seismograf unserer Gesellschaft: Sie stellt Fragen, schafft Orientierung, stiftet Sinn und öffnet den Blick für das Neue. Eislingen besitzt mit der „Alten Post“ einen kulturellen Schatz. Dem Kunstverein Eislingen, dem ich persönlich schon zu Beginn meines Wahlkampfes aus Überzeugung beigetreten bin, trägt diese Verantwortung mit großem Engagement und spürbarer Leidenschaft. Er verleiht der Kunst in unserer Stadt eine starke Stimme und prägt das kulturelle Profil Eislingens weit über die Stadtgrenzen hinaus. Mit mir auch in Zukunft.



FRÜHKINDLICHE BILDUNG – EIN STARKER START INS LEBEN

Gute Bildungschancen sind die Grundlage für die Zukunft unserer Kinder und unserer Jugendlichen. Eislingen bietet bereits heute ein umfassendes Bildungsangebot – von der frühkindlichen Betreuung über die Regelschulen hin zu spezifischen Projekten und Kooperationen mit Bildungseinrichtungen, Vereinen, Musikschule, Betrieben und sozialen Einrichtungen.



Der Trend der vergangenen Jahre hin zu verlängerten Öffnungszeiten in Kita's wird in Eislingen bestens abgebildet. Ein ansprechender Arbeitsplatz für die Fachkräfte im sozialen Bereich ist mir zur langfristigen Mitarbeiterbindung wichtig. Mein Ziel: den Beschäftigten in den Kitas ein Mindestmaß an Flexibilität innerhalb ihrer Einrichtungen zu gewähren. Des Weiteren sollte die Stadt im Rahmen ihrer Bedarfsplanung bei allen Trägern der Kindertagesstätten ausreichend Ergänzungskräfte sichern und finanzieren.

Für mich gilt: Eine hohe Qualität der Kitas, Vertrauen und Verlässlichkeit für die Eltern und ein bedarfsgerechter Ausbau sind entscheidend. Ich setze mich dafür ein, dass bestehende Einrichtungen gut ausgestattet und Krippenplätze erweitert werden. Als Mutter von zwei Kindern weiß ich von was ich rede.

Besonders am Herzen liegt mir die Ertüchtigung unserer Kinderspielplätze in Eislingen. Kinder brauchen sichere, ansprechende und wertvolle Spielgeräte, die Kreativität, Bewegung und soziale Fähigkeiten fördern. Unsere Spielplätze müssen mit hochwertigen Spielgeräten ausgestattet werden – langlebig, nachhaltig und robust. Jeder Spielplatz soll ein Ort sein, an dem Kinder spielen, lernen und Gemeinschaft erleben können. Hier mache ich zur Maßgabe, zusammen mit Eltern ein Konzept zu erarbeiten; wie wir sukzessive Spielplätze in Eislingen „bestücken“ für Kleinkind und Ältere. Darüber hinaus setze ich mich für die Einrichtung eines **Waldspielplatzes** ein, der Naturerfahrung, Abenteuer und nachhaltiges Lernen miteinander verbindet. Ein solcher Platz stärkt nicht nur die körperliche Aktivität, sondern auch die Verbundenheit der Kinder mit unserer Umwelt. Dazu wird mit dem Fachdienst Forst sowie unserem Bauamt ein Privileg geschaffen.



UNSERE SCHULEN – MODERNE LERNWELTEN

Zukunftsorientierte Bildung in Eislingen bedeutet für mich: **Investition in Infrastruktur und moderne zeitgemäße Lernumgebungen.** Schulen sollen nicht nur Orte des Unterrichts sein, sondern **Bildungscampus-Standorte**, die Lernen, Bewegung, kulturelle Aktivitäten und soziale Entwicklung miteinander verbinden. Dazu zählen Investitionen in Schulgebäude, Mensa- und Sportanlagen, zeitgemäße IT-Ausstattung und Räume, die Kreativität, Teamarbeit und selbstständiges Lernen fördern.

Bildung in Eislingen ist nicht nur Aufgabe der Schulen – sie ist eine gemeinsame Verantwortung von Stadt und Lehrkräften. Nur durch enge Vernetzung können wir dafür sorgen, dass alle Kinder von Eislingen unabhängig von Herkunft oder finanziellen Möglichkeiten gleiche Chancen erhalten.

Besondere Projekte, wie Kooperationen mit lokalen Betrieben, sportliche und kulturelle Angebote im Hinblick auf umzusetzenden Rechtsanspruch auf Betreuung und Programme zur Berufsorientierung, sehe ich im Blickfeld.



MEINE VISION FÜR EISLINGENS BILDUNG:

- Vitale Fortschreibung des **Schulentwicklungsplans**.
- **Zeitgemäße Schulen** mit innovativer Ausstattung und attraktiven Lernumgebungen und digitaler Infrastruktur (Digitalpakt II).
- **Zertifizierung der Eislinger Schulen: Entwicklung eines gemeinsamen Leitbilds aller Eislinger Schulen mit individuellen Schwerpunkten sowie Modellcharakter in der Region.**
- **Chancengleichheit** für alle Kinder und Jugendlichen.
- **Engmaschige Vernetzung** zwischen Schulen, Familien, Vereinen und Wirtschaft für praxisnahe Bildung. Bildungsmesse. Bildungspartnerschaften zwischen Betrieben und Schulen.

Mein Anspruch ist klar: Eislingen bleibt eine Stadt, in der Bildung Priorität hat und jede Generation die besten Chancen für eine selbstbestimmte Zukunft erhält. So sichern wir nicht nur den Bildungserfolg unserer Kinder, sondern auch die Zukunftsfähigkeit unserer gesamten Stadt. Für die stattgefundenen Gespräche mit den Rektoren aller Schulen in Eislingen bin ich sehr dankbar; ebenfalls für die herausragende Kooperation unter den Schulen Eislingens.

Mit der **Erweiterung der Silcherschule** für 35 Mio. Euro entsteht ein echtes Juwel einer Grundschule mit Werkrealschule: modern, funktional und pädagogisch wertvoll. Die „enge Masche“ der Wahlform zum Betreuungsanspruch an der Silcherschule halte ich aufgrund der individuellen Sonderentscheidung der **Friedrich-Schiller-Gemeinschaftsschule** für nicht tragbar. Die Friedrich-Schiller-Gemeinschaftsschule profitiert neben der Wahlform von einer freiwilligen Betreuungsförm mit modularen Angeboten, die flexibel auf die Bedürf-



nisse von Kindern und Familien eingeht. So wird nicht nur Lernen, sondern auch Betreuung individuell, attraktiv und ganzheitlich gestaltet – ein wichtiger Schritt für eine zukunftsfähige Bildungslandschaft in Eisligen, die nicht zu sehr einengt. Gleiches Recht für die Eltern und Kinder der Silcherschule!

Das **Erich-Kästner-Gymnasium** mit seinem Fokus auf das Musikprofil muss zeitnah G9-tauglich mit dem vorliegenden

Raumprogramm erweitert werden. Dazu werde ich als Ihre OB für dieses 16 Mio. Euro-Projekt alle Unterstützung geben.

Wie die Regelschulen braucht die **Pestalozzi-Schule** ebenfalls eine durchgängige Ganztagsbetreuung vor Ort. Wir dürfen als Stadt der Teilhabe diese Schule nicht an den Rand stellen und ich unterstütze den Wunsch der jungen Rektorin vollumfänglich. Gleiche Chance für alle Schulen!

Wir brauchen dringend den **Sportcampus an der Dr. Engel Realschule**, um für die Kinder den Sportunterricht nach Lehrplan zu gewähren. Gleichzeitig Bewegung und Gesundheit als Ausgleich zum Lernen und zum Alltag zu fördern. Bei der Konzeption sitzen unsere sporttreibenden Vereine aus Eisligen mit am Tisch. Damit wird synergiedienend eine dem Gemeinwohl dienende Sportstätte geschaffen. Eine große Dringlichkeit des Projektes ist begründet.

Selbstverständlich werte ich keine Kürzungen bei **Sozialleistungen und der Schulsozialarbeit**. Dennoch halte ich es für fehlsteuernd, dass diese Aufgaben, die per SGB dem Landkreis obliegen, auf Städte und Kommunen abgewälzt werden, während sich der Kreis damit faktisch freispricht. Aus meiner Sicht ist dies rechtlich nicht tragfähig. Die Verantwortung für soziale Leistungen muss dort bleiben, wo sie hingehört – beim übergeordneten Jugendhilfe-Träger – und darf nicht auf die einbrechenden kommunalen Haushalte und damit Bürgerinnen und Bürger abgewälzt werden. Ich setze mich dafür ein, dass Eisligen hier interimswise Sozialleistungen sichert, die Stadt aber mittelfristig den Landkreis in seine Pflicht zieht. Bsp.haft für den Bedarf in Eisligen sei hier genannt, dass an unserer Friedrich-Schiller-Schule allein ein Viertel der Schüler in Gesprächen mit Schulsozialarbeitern sind!



ÜBERGEORDNETE BAULEITPLANUNG – FLÄCHENSICHERUNG DER ZUKUNFT

Der Gemeindeverwaltungsverband mit Eislingen, Ottenbach und Salach, steht vor der grundlegenden Aufgabe, seinen **Flächennutzungsplan** zu überarbeiten. Nach mehreren nachgeordneten Fortschreibungen ist eine fachliche **Generalüberarbeitung** dringend erforderlich, um die Fortentwicklung von **Wohnbau, Gewerbe und Infrastruktur** planungsrechtlich zu sichern. Die letzte Generalüberholung liegt im Jahr 1998. Ziel sollte sein, **Arrondierungen und Flächenerweiterungen** zu prüfen und rechtsverbindlich in der vorbereitenden Bauleitplanung umzusetzen. Gleichzeitig müssen erschlossene Bestandsflächen effizient genutzt und zukünftige Anforderungen an eine wachsende Stadtgemeinschaft und Verdichtung sowie Industrie und Gewerbe, Versorgungsflächen rechtzeitig mit in der Planung berücksichtigt werden.

Eine **strategische, vorausschauende Planung** ermöglicht es, **Wachstum, Wirtschaft und Lebensqualität** in Eislingen optimal zu steuern – ohne die Balance zwischen Natur und Infrastruktur zu gefährden. Klimaschutzziele werden integriert. Den Bevölkerungsschutz dürfen wir hierbei nicht vergessen, indem wir die **Hochwasserthematik und Starkregenmanagement** (Überlaufbecken) neu bewerten.

Mein Ziel ist klar: bis 2040 wird Eislingen 10% mehr an Wohnbauflächen haben, um Familien, jungen Menschen, Fachkräften und älteren Bürgerinnen und Bürgern langfristig eine lebenswerte Heimat zu sichern.

Als nächste Wohnbauentwicklung im Außenbereich muss „Vogelgarten/Strut“ zeitnah einer Erschließung zugeführt werden. Als weitere Potentialflächen für den Wohnungsbau sehe ich „Flachsäcker“ beim „Klingengraben“ sowie die Entwicklung im Anschlussbereich der Dr.-Engel-Realschule zusammen mit einem Sportcampus.

Gleichzeitig darf die Nachverdichtung im bereits erschlossenen Bestandsstadtgebiet – die Innenverdichtung – nicht zum Stillstand kommen. Sie ist ein zentraler Baustein für eine nachhaltige Stadtentwicklung, die versie-

gelte Flächen nutzt. Abwanderung wird damit verhindert. U.a. sollte die Gebietsentwicklung des Mischgebiets (Wohnen und Gewerbe) „Beund“ südlich der Ulmer Straße zeitnah vorangebracht werden.

Darüber hinaus müssen auch einzelne bereits erschlossene, unbebaute Grundstücke und Brachflächen stärker in den Blick genommen werden. Hier sehe ich die Stadtverwaltung in der aktiven Verantwortung, verstärkt mit den Eigentümerinnen und Eigentümern Kontakt aufzunehmen, um Baurechte zu mobilisieren und Wohnraumpotenziale anzuheben. Dies gilt gleich für gewerbliche Leerstände als auch leerstehende Wohnungen. So verbinden wir maßvolle Außenentwicklung mit ressourcenschonender Innenentwicklung.

MIT EINER ZUKUNFTSORIENTIERTEN FLÄCHENNUTZUNGSPLANUNG, DIE ICH ANSTREBE, SICHERN WIR:

- **Wohnen und Arbeiten** in Eislingen optimal zu entwickeln.
- **Gewerbeflächen** für Unternehmen bereitzustellen und die lokale Wirtschaft zu stärken / B 10 Ri. Süßen Anbindung Eislingen Ost „Großes Ried“ sowie „Steinenbach“ Ri. GP – **interkommunale Gewerbegebiete**
- **Gemeinbedarfsflächen** für Freizeit und Sport
- Auflösung von **Gemengelingen in der Stadt** hin zur Außenansiedlung
- **Erneuerbare Energien** und Versorgungsflächen
- **Nachhaltigkeit und Umweltaspekte** und Wärmeplanung/Gemeinbedarfsflächen für Versorgungseinrichtungen und Infrastruktur
- **Flächensicherung mit gezielter Grunderwerbspolitik** der Stadt
- Neuauflage **Hochwasserschutz mit Starkregenmanagement**

INNENVERDICHTUNG UND STADTENTWICKLUNG – WOHNEN IM BLICK

Wohnen darf kein Luxus sein. Wir dürfen deshalb das Wohnungsangebot nicht allein dem freien Markt überlassen, sondern müssen uns dieser Aufgabe als Stadt bewusst stellen.

Während meiner Amtszeit werde ich die **Innenverdichtung und Stadtkernentwicklung in Eislingen** konsequent verfolgen. Stillstand in der Wohnraumentwicklung und im Bau bedeutet Rückfall und Rückschritt. Besonders das Dehner-Areal besitzt städtebauliche Relevanz und erfordert zeitnahes Handeln durch die Stadtverwaltung. Jedoch sollte aus meiner Sicht nicht punktuell erschlossen, sondern immer ein Quartiersbezug entstehen. Die Möglichkeit der Schaffung von Shared-Offices im „Co-Working“ neben Wohnraum + altersgerechtem Wohnen hat im Gebiet „Dehner“ einen Bezugspunkt.

Ebenso ist das Luther-Areal im Zentrum Eislingens, in unmittelbarer Nähe zur entstehenden „Neuen Mitte“, ein Schlüsselprojekt. Hier gilt es, attraktive Nutzungsmöglichkeiten zu schaffen, die die Innenstadt beleben und die Lebensqualität erhöhen. Für mich steht dabei eine gelockerte Verdichtung im Vordergrund, die dem historischen Stadtbild mit seiner Kirche Rechnung trägt.

Mit einer **gezielten materiellen Städtebauförderung und weiteren Inanspruchnahme von Fördertöpfen** etwa Gelder für „Quartiersentwicklung“ müssen weitere Industriebrachen aktiv in eine Entwicklung gebracht werden. Die gezielte Reaktivierung von gewerblichen Leerständen sehe ich als eine Pflichtaufgabe.

Ich befürworte bei unserer innerstädtischen Bauzukunft mehr „Grün“ im Stadtbild.

Bei der Schaffung von Wohnraum werde ich mich umfassend für niederschwellige bürokratische Standards einbringen; um der Erschließung von dringend benötigten Wohnbauflächen Hürden zu nehmen und Wohnraum in einem kurzen Zeitfenster entsteht. Damit treten wir dem gesellschaftlichen Unmut entgegen.





KONZEPTIONELLE VERKEHRSPLANUNG

Mit der Fortschreibung des Lärmaktionsplans in 2024 hat der Gemeinderat von Eislingen die Grundlagen für ein lärmärmeres und lebenswerteres Stadtumfeld gelegt. Die Maßnahmen aus dem LAP zielen darauf ab, die Wohn- und Aufenthaltsqualität in den zentralen Bereichen unserer Stadt zu erhöhen und die Belastung durch den Kraftfahrzeugverkehr spürbar zu reduzieren. Dennoch zeigen die vorliegenden Verkehrszahlen (DTV – durchschnittlicher täglicher Verkehr), dass Eislingen weiterhin stark frequentiert ist, insbesondere durch Tages-, Ziel- Quell- und überörtlichem Verkehr. Die Situation verdeutlicht, dass punktuelle Maßnahmen zur Verkehrsentslastung allein nicht ausreichen, sondern eine ganzheitlich angelegte Planung notwendig ist.

MEIN ZIEL IST DIE ENTWICKLUNG EINES ZUKUNFTS-FÄHIGEN VERKEHRSKONZEPTS FÜR EISLINGEN, DAS FOLGENDE ASPEKTE BERÜCKSICHTIGT:

- **Klassifizierte und regionale Verkehrsnetze:** mittelfristige Entlastung des innerörtlichen Verkehrs.

Die Leichtigkeit und vor allem Sicherheit des Verkehrs als eine der Grundprinzipien aus der Straßenverkehrsordnung muss auch in Eislingen oberstes Gebot sein – ob zu Fuß, mit dem Rad, dem Roller, dem Auto oder mit dem ÖPNV. Die Stadt braucht ein funktionierendes Verkehrsnetz, insbesondere zu Stoßzeiten.

Als aktive Radfahlerin begrüße ich das funktional angelegte Radwegekonzept mit der Auszeichnung des ADFC zur 4. freundlichsten Radstadt in BaWü. Damit hat Eislingen Modellcharakter. Dennoch sollten wir nicht überregulieren.

Sofern eine Verkehrsberuhigung in der Innenstadt angestrebt wird, müssen alle Betroffenen rechtzeitig mit ins Boot genommen werden um Akzeptanz in dieser Thematik zu erlangen. Gleichzeitig nehme ich den Wunsch nach mehr Flächen für die Außenbewirtschaftung von den Anliegern sehr ernst.

Für die künftige Andienung der Silcherstraße durch „Elterntaxis“ muss aus der dies bzgl. Petition heraus eine vernünftige und funktionierende Verkehrsregelung gefunden werden; eine Andienung am Haltepunkt der Sporthalle (Poststraße) sehe ich als komfortabel, neben einer Ausweisung der Schulstraße für den Anliegerverkehr.

Eines kann ich aus meiner langjährigen Erfahrung als Leiterin einer Straßenverkehrsbehörde im Alb-Donau-Kreis bestätigen: mehr Verkehrszeichen schaffen nicht immer mehr Verkehrssicherheit, daher ist neben einer differenzierten Frequentierung immer noch der Grundsatz der ggs. Rücksichtnahme im Verkehr von Bedeutung. Die Barrierefreiheit aller Bushaltestellen auf Eislingens Gemarkung tut Not. Die Umsetzung einer barrierefreien Verkehrsstadt ist mir Auftrag und zugleich Verpflichtung.

Eines meiner zentralen Anliegen ist es, das Vertrauen zwischen Stadtverwaltung und Bürgerinnen und Bürgern nachhaltig zu stärken. Vertrauen entsteht nicht durch Kontrolle, sondern durch Transparenz, Dialog und Augenhöhe.

Ein gutes Miteinander im öffentlichen Raum entsteht nicht durch Strafzettel, sondern durch Verständnis, klare Regeln und gemeinsame Verantwortung.

So wie es uns auf der Laichinger Alb gelungen ist, einen Bahnhof zu realisieren, sollte es im Filstal möglich sein, eine S-Bahn bis Geislingen zu profilieren. Ich verweise auf die Forderungen der Stadt Geislingen und sehe hierzu einen gemeinsamen Zweckverband / Verkehrsverbund in der Zukunft, welcher eine Beteiligung der Filstalkommunen aber auch des Landkreises als originärer Aufgabenträger des ÖPNV erfordert. Verkennen wir nicht eine erhebliche Aufwertung von Regionen mit verbessertem ÖPNV. Ein wichtiger Standortfaktor der Daseinsvorsorge. Lassen Sie uns für dieses Projekt interkommunal einsetzen.



Eislingen hat das Seltenheitsmerkmal, unmittelbar an eine weitere Große Kreisstadt anzugrenzen. Diese Nachbarschaft birgt ein erhebliches, bislang nicht ausgeschöpftes Potenzial an Synergien und Entwicklungsmöglichkeiten – wirtschaftlich, infrastrukturell und strategisch. Ich bin zuversichtlich, dass wir in einem konstruktiven und partnerschaftlichen Miteinander mit GP weitere tragfähige interkommunale Kooperationen aufbauen, die nachhaltig zum Wohl beider Städte und ihrer Einwohner wirken.



Der Stadtteil **Krummwälden** und das Weiler **Eschenbäche** sind für mich in der Ortsentwicklung von Relevanz. Krummwälden hat im Jahr 2024 durch das Jahrhunderthochwasser immense Schäden erlitten.

Eine bessere Wahrnehmung und Geltung von Krummwälden und Eschenbäche sehe ich als Zukunftsaufgabe in meiner Amtszeit.

DAS HABE ICH MIT KRUMMWÄLDEN UND ESCHENBÄCHE AUF DER AGENDA:

- **Optimierung des Starkregenmanagements und Hochwasserschutzes**, um künftige Risiken zu minimieren.
- **Aufnahme von Krummwälden und Eschenbäche in die Städtebauförderung**, einschließlich Ortskernsanierung. Damit werden brachliegende Wirtschaftsgebäude revitalisiert und die energetische Versorgung durch den Ausbau des Nahwärmenetzes bezuschusst verbessert.
- **Flächendeckende Glasfasererschließung.**
- **Einführung der unechten Teilortswahl:** Ein Bürger aus Krummwälden/Eschenbäche erhält einen festen Sitz im Gemeinderat, um die Interessen des Stadtteils direkt zu vertreten.
- Mittelfristige **Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses** zur Stärkung der Ortsgemeinschaft und Sicherung der bestehenden traditionellen Veranstaltungen.
- **Stärkung der Landwirtschaft:** regelmäßiger Runder Tisch Landwirtschaft im Rathaus mit den Vertretern aus Eislingen u. Krummwälden: zur Wahrnehmung der Interessen der Ortsobmänner und landwirtschaftlicher Belange wird die neue Oberbürgermeisterin diesen Dialog einberufen.
- Die **Erhaltung des Löschzugs III der Feuerwehr Eislingen** ist für mich gesetzt und steht nicht zur Diskussion. Dauerhaft.
- **Dorfladen** in Krummwälden zur Sicherung der Nahversorgung.

BLAULICHTDIENSTE – FÜR SICHERHEIT UND BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

Unsere **Blaulichtdienste** – Feuerwehr, Polizei und DRK – sind das Rückgrat der Sicherheit in Eisingen. Spätestens seit den Herausforderungen durch den Ukrainekrieg und den Folgen des Klimawandels haben unsere Blaulichtdienste eine neue, **zentrale Rolle im Bevölkerungsschutz** übernommen. Sie sind nicht mehr nur im klassischen Einsatzfall aktiv, sondern planen, koordinieren und handeln auch präventiv bei Krisen, Hochwasser, Starkregen, Stromausfällen, Szenarien der Infrastruktur oder Evakuierungen. Für mich ist klar: Sicherheit in Eisingen ist ein Gemeinschaftswerk. Die Mitarbeitenden in den Blaulichtorganisationen engagieren sich nicht nur professionell, sondern größtenteils ehrenamtlich. Sie haben dafür meine volle Wertschätzung.



MEINE KONKRETEN ZIELE FÜR EISLINGENS „BLAULICHTER“:

- Stetige Sicherstellung **modernster Ausrüstung und Fahrzeuge der Feuerwehr**.
- **mittelfristige Planung eines Rettungszentrums:** Der Bedarfsplan wird überarbeitet und eine neue Konzeption auferlegt (Flächennutzungsplan).
- **Steigerung der Schlagkraft** der Feuerwehr in allen Stadtteilen.
- **Optimierung der Tagesverfügbarkeit Feuerwehr u.a.** durch weitere Kooperationen mit den Unternehmen in der Stadt, um Einsätze schnell und effizient abzudecken.
- Jährlicher **Blaulichttag**.
- **Neufassung der Entschädigungssatzung** der Freiwilligen Feuerwehr Eisingen.

Unsere Blaulichtdienste in Eisingen sind nicht nur Helfer im Notfall, sie sind ein sichtbares Zeichen für Verantwortung und Solidarität. Ich werde dafür sorgen, dass sie in Zukunft die Anerkennung, finanzielle Unterstützung und Ressourcen erhalten, die sie brauchen.



CHANCEN & TEILHABE

In Eislingen erhalten alle Menschen – unabhängig von Kultur, Herkunft oder individuellen Fähigkeiten – die gleichen Chancen. Dafür werde ich die **Integration von Menschen mit besonderen Bedarfen** – Menschen mit Handicap – weiter stärken und sie aktiv in das gesellschaftliche Leben einbinden. Die Sicherung von Aktivitäten und Teilhabe von Menschen mit besonderen Bedarfen jeden Alters ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

In diesem Sinne möchte ich die Einrichtung eines **Arbeitskreises „Eislingen barrierefrei“** etablieren. Neben dem Integrationsausschuss werden hier die Themen **Teilhabe, Barrierefreiheit und Chancengleichheit** behandelt und neu definiert. Die Schulen werden bsp.weise mit einer „Rollstuhlrallye“ pädagogisch beteiligt und auf die Bedarfe und Herausforderungen der Menschen mit Barrieren sensibel hingewiesen.

Ein weiterer wichtiger Schritt kann die Zusammenarbeit mit einer Lebenshilfeeinrichtung sein. Damit schaffen wir neue Möglichkeiten zur beruflichen Teilhabe, stärken die Inklusion und fördern ein solidarisches Miteinander in unserer Stadt.

Ein weiterer Baustein ist die **Unterstützung älterer Mitmenschen**, durch einen **Bürgerbus**, der ehrenamtlich betrieben wird – diese Idee hat im Wahlkampf großen Anklang gefunden. Dieses Projekt verbindet Mobilität, Ehrenamt und gesellschaftliche Teilhabe auf ideale Weise.

Mein Ziel ist ein Eislingen, das alle Menschen partizipiert – generationenübergreifend, barrierefrei und chancengleich.



JUGEND & DEMOKRATIE

Gleichzeitig ist es wichtig, Jugendliche aktiv im Stadtleben einzubinden. Die Idee eines unverbindlichen Treffpunkts wurde angeregt. Es besteht ein klarer Wunsch nach **mehr Veranstaltungen für junge Menschen** in Eislingen und nach stärkerer Einbindung der jungen Generation.

Der Entstehung eines **Jugendgemeinderats** in einem zweiten Anlauf sehe ich offen entgegen. Ein Jugendgremium muss in einer Großen Kreisstadt einen sichtbaren Platz in der Gesellschaft erhalten, um Demokratie jung spürbar zu leben und das Interesse der jungen Generation an Stadtpolitik zu fördern, daher werde das Thema aus der Schublade holen.

Ich stelle mir neben einem demokratischen öffentlichen Organ sowie unseren Jugendhäusern die Einrichtung eines selbständigen Eislinger Jugendforums vor, das sich eigenverantwortlich im ehrenamtlichen Engagement einbringt. Damit wird Eigenverantwortung gefördert.





VEREINE & SPORT

Gerade für Kinder und Jugendliche entstehen in unseren Vereinen viele der wichtigsten sozialen Kompetenzen: **Fairness, Teamgeist, Zusammenhalt, Konfliktfähigkeit, Durchhaltevermögen.** Unsere Eislinger Vereine stärken immens das Gemeinwohl in der Stadt.

Als Oberbürgermeisterin werde ich allen Vereinen und den Menschen im Ehrenamt auf Augenhöhe begegnen. **Wertschätzung, Unterstützung in allen Belangen und Verlässlichkeit im Handeln der Stadtverwaltung** ggü. den Vereinen sind für mich als langjähriger Vereinsmensch und BM im Amt, keine Floskeln, sondern Grundhaltung.

Die Stadt muss die passenden Rahmenbedingungen gewährleisten, damit eine verlässliche Vereinsarbeit in Zukunft bleibt. Dazu gehören moderne, gut nutzbare Räume, Hallen und Trainingsmöglichkeiten und faire Förderstrukturen.

EINE STARKE VEREINSLANDSCHAFT FÜR EISLINGEN BEDEUTET FÜR MICH KONKRET:

- **Projekt Sportcampus Dr.-Engel-Realschule:** zeitnahe Konzeption und Planung einer multifunktionalen Sporthalle gemeinsam mit der Schulleitung und den Vereinen. Anspruch: die Sporthalle muss den wachsenden Anforderungen und dem Bedarf des Eislinger Schul- und Vereinssports gerecht werden.
- die konsequente **Umsetzung des Sportentwicklungsplans** mit Einrichtung eines **Trimm-Dich-Pfades** mit Sponsoren.
- Stets „**ein offenes Ohr**“ der OBin für alle Vereine.
- **Optimierung der Vereinsförderung.**

So entstehen weiter stabile Netzwerke, frühe Zugänge für Kinder und Jugendliche zum Vereinsleben und ein starkes soziales Fundament für unsere Stadt.

Vereine sind keine Randerscheinung – sie sind ein tragender Pfeiler der Stadtgesellschaft.

Ich werde mit einem jährlichen „**Eislinger Sportlerpokal**“ die Ausnahmetalente aufs Podium bringen und meine Wertschätzung aussprechen. Als ehemalige Rad-Marathonfahlerin nehme ich den Sport sehr ernst.

Ich sehe es als geboten an, unser **städtisches Hallenbad** weiter aufzuwerten, indem wir die Liegewiese wiederbeleben und attraktiv gestalten. So entsteht in den Sommermonaten ein zusätzlicher Ort der Erholung und Lebensqualität, der mehr Badegäste in das Bad zieht.



KIRCHEN & RELIGIONEN – VIELFALT LEBEN

Eislingen ist eine Stadt, in der vielfältige religiöse Traditionen und Gemeinschaften zusammenleben. Kirchen und Religionen prägen das kulturelle, soziale und gesellschaftliche Leben unserer Stadt seit Jahrzehnten. Sie bieten nicht nur Raum für Glaube und religiöse Begleitung, sondern engagieren sich auch stark in der Kinder- und Jugendarbeit, in der Seniorenbetreuung und im sozialen Miteinander.

Die verschiedenen Religionsgemeinschaften sind ein wichtiger Partner für das gesellschaftliche Zusammenleben in Eislingen. Sie tragen zur Integration, Förderung von Ehrenamt und sozialer Verantwortung bei und bieten Begegnungsräume für Menschen unterschiedlicher Herkunft und Lebensweisen.

Für mich als Oberbürgermeisterin ist es von zentraler Bedeutung, die verbindende Rolle Stadt bei Kirchen und Religionsgemeinschaften zu unterstützen. Dazu gehört die förderliche Zusammenarbeit bei Projekten für Kinder, Jugendliche und Senioren sowie die Unterstützung religiöser Veranstaltungen.



SENIOREN & GENERATIONEN

Die Seniorenarbeit in Eislingen funktioniert in hervorragender Weise. Sie ist geprägt von großem Engagement, Herzblut und Verantwortung vieler Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Initiativen und Ehrenamtlicher. Dieses wertvolle Miteinander ist ein starkes Fundament für unsere Stadt.

Meine Zielsetzung und Vision ist es, dieser bravourösen Seniorenarbeit mit größtem Respekt zu begegnen, sie zu stärken. Als Ihre Oberbürgermeisterin möchte ich mich engagiert

in die Seniorenarbeit einbringen, zuhören, unterstützen und gemeinsam mit allen Beteiligten dafür sorgen, dass ältere Menschen in Eislingen weiterhin selbstbestimmt, gut vernetzt und mit hoher Lebensqualität leben können.

Eislingen soll auch im Alter eine Stadt bleiben, in der man sich gesehen, gehört und wertgeschätzt fühlt.

BÜRGERPRÄSENZ & ÖFFENTLICHKEIT

Einwohnerversammlungen und Öffentlichkeitsarbeit schreibe ich groß. Daher auch ein Beteiligungsformat für die Stadtentwicklung. Eislingen weiterentwickeln heißt für mich: die Stadt von morgen heute planen – mit den Menschen, die jetzt und heute hier leben und arbeiten.

Deshalb wird die Erarbeitung eines **Stadtentwicklungskonzepts 2050** ein zentrales Ziel meiner Amtszeit sein.

Ich plane hierfür eine öffentliche Einwohnerversammlung in 2027: An verschiedenen „Marktplätzen“ können Bürgerinnen und Bürger, Vereine und alle Einwohnerinnen und Einwohner

ihre Wünsche, Ideen und Verbesserungsvorschläge in allen Themen der Stadt direkt einbringen und wir „pinnen“ gemeinsam. Bürgerbeteiligung findet am besten direkt und persönlich statt. Nicht durch pauschalisierte Fragebögen. Damit leben wir Transparenz, Akzeptanz, ehrliche Beteiligung und keine Placebo-Plattformen. Dieses Format steht für Demokratie in ihrer ureigensten Form: **Mitbestimmung und Bürgernähe.**



BÜROKRATIEABBAU UND STAATLICHE REFORMEN – MEHR HANDLUNGSSPIEL- RAUM

In vielen Bereichen wird das kommunale Handeln heute durch komplexe staatliche Regularien und eine zunehmende Bürokratisierung eingeengt. Zu oft stehen Verwaltungsprozesse, Vorschriften und Meldepflichten im Vordergrund – auf Kosten von Effizienz und Bürgernähe.

Bürokratieabbau ist kein Selbstzweck, sondern ein entscheidender Schritt, um Handlungsfähigkeit, Servicequalität und Zukunftsfähigkeit unserer Stadt zu stärken. Dabei geht es nicht nur um Erleichterungen für die Verwaltung, sondern um spürbare Entlastungen für Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen und Ehrenamtliche.

MEINE ZIELE FÜR EISLINGEN: ALS OBERBÜRGERMEISTERIN SETZE ICH MICH DAFÜR EIN, DASS UNSERE STADT

- **aktive Impulse für den Bürokratieabbau im Rathaus** setzt und aktiv Reformvorhaben (Regelungsbefreiungsgesetz) des Landes BaWü unterstützt
- **starke Stimme im Städtetag und bei Landesgremien für effizientere staatliche Regelungen,**
- **nutzerfreundliche Abläufe,** um Zeit und Ressourcen zu sparen.

Bürokratieabbau bedeutet nicht weniger Verantwortung – sondern mehr Effizienz, mehr Bürgerfreundlichkeit und mehr Zeit für das Wesentliche!

Unsere Stadtverwaltung ist Partnerin der Menschen und Unternehmen – nicht Beamtin der Vorschriften.





EISLINGENS FRAUEN – SICHTBAR UND STARK!

„Die Wegweiserin“ als Kreiselkunst an der Hindenburgstraße steht für mich sinnbildlich für das, was Eislingen auch ausmacht: starke Frauen, die unsere Stadt prägen, voranbringen und Verantwortung übernehmen. Eislingen hat starke Frauen – und ebenso engagierte Männer.

Eislingens Frauen bekommen mit mir eine Oberbürgermeisterin, welche die Positionen und Verantwortung der Frauen in Jobs, im Sport und im kulturellen Leben etabliert.

Mit der „Orangen Bank“ besitzt Eislingen ein sichtbares Mahnmal gegen Gewalt an Frauen. Sie erinnert uns daran, dass der Schutz vor Gewalt keine Randfrage ist, sondern ein Thema für unsere gesamte Stadtgesellschaft. Prävention, Aufmerksamkeit und konkrete Hilfe müssen dauerhaft gesichert werden.

Frauenförderung ist Symbolpolitik. Sie ist Standortpolitik, Sozialpolitik und Zukunftspolitik zugleich. Eislingen bleibt mit mir eine Stadt, in der Frauen und Männer sich entfalten und ihre Stärken selbstbewusst einbringen.



DIE OBERBÜRGERMEISTERIN IM AMT

Ich werde die Stadt Eislingen als **attraktiven und modernen Arbeitsplatz für alle Beschäftigten** festigen. Eine vertrauensvolle, wertschätzende und harmonische Zusammenarbeit mit den Beschäftigten im Rathaus, mit allen Einrichtungen der Stadt ist für mich eine Grundvoraussetzung und bildet die tragende Säule einer erfolgreichen Arbeit.

Für die Bürgerinnen und Bürger Eislingens möchte ich zudem einen **neuen, bürgernahen Service** einführen: eine **wöchentliche Oberbürgermeisterin-Sprechstunde**, in der die Einwohnerinnen und Einwohner direkt mit mir ins Gespräch kommen können. Verbindlich und direkt. So wird Eislingen mir ihrer neuen Oberbürgermeisterin noch transparenter, nahbarer und stärker auf die Menschen ausgerichtet.

Zu guter Letzt ist es mir ein besonderes Anliegen, gemeinsam mit den Institutionen unserer Großen Kreisstadt – allen voran **dem höchsten Organ, dem Gemeinderat** – Eislingen verantwortungsvoll in eine stabile Zukunft zu führen. Eine Zukunft, in der Demokratie nicht nur verwaltet, sondern aktiv gelebt wird: mit Meinungsvielfalt, offenem Dialog und einem **respektvollen, fairen Miteinander**. Nur so entstehen tragfähige Entscheidungen, die unserer Stadt langfristig dienen.

Aus einem

#SAUERMACHT ZUKUNFT

wird damit ein gemeinsames

#EISLINGENMACHT ZUKUNFT

– getragen von den Menschen dieser Stadt, von Engagement, Verantwortung und dem festen Willen, Eislingen mutig, gerecht und zukunftsstark zu gestalten.

#SAUERMACHT ZUKUNFT

#EISLINGENMACHT ZUKUNFT

ANJA SAUER

#SAUERMACHTZUKUNFT



0157 58433 511



kontakt@anja-sauer.de



www.anja-sauer.de



ob.anja.sauer



Anja Sauer



**IHRE OBERBÜRGERMEISTERIN
FÜR EISLINGEN. 8. MÄRZ 2026**